

Dezember 2024

Evaluierung der Anschlussförderung Niederösterreich des FFG Basisprogramms

.....

Endbericht



Dezember 2024

Evaluierung der Anschlussförderung Niederösterreich des FFG Basisprogramms

Endbericht

Alessio Giustolisi, Katharina Warta

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	FFG Förderungen und NÖ Anschlussförderung	2
3	Wirkung und Nutzen der Anschlussförderung	4
3.1	Hebelwirkung versus Mitnahmeeffekt	4
3.2	Passgenauigkeit der Förderung	4
3.3	Diversifizierung der Innovationslandschaft in Niederösterreich	6
4	Ausgestaltung des Instruments	8
5	Schlussfolgerungen und Empfehlungen	9
Anhang A	Interviews	10

Tabellen

Tabelle 1	Gesamtfördersummen (Mio. Euro)* der FFG Forschungsförderungen an Unternehmen in Niederösterreich (2014-2023)	2
Tabelle 2	Verteilung der FFG BP Projekte mit Anschlussförderung (2017-2023) nach Anzahl der Unternehmen und Projekte	4
Tabelle 3	Liste der Interviewpartner*innen	10

Abbildungen

Abbildung 1	FFG Unternehmensförderungen in Niederösterreich (2014-2023, in Mio. EUR)	3
Abbildung 2	KMU-Anteile an Jahresfördersummen (2014-2023) der jeweiligen Programme	5
Abbildung 3	Mittelwerte der Gesamtprojektkosten genehmigter Projekte der FFG BP mit Anschlussförderung, nach Unternehmensgröße, 2017-2024* (in Tsd. Euro)	6
Abbildung 4	Thematische Zuordnung nach Subject Index Codes (SIC): Top 5 Bereiche der FFG BP mit Anschlussförderung im Vergleich der Zeiträume 2014-2018 und 2019-2023 (Gesamtfördersummen in Mio. EUR)	7
Abbildung 5	Thematische Zuordnung nach FFG-Themenbereichen: Top 5 Bereiche der FFG BP mit Anschlussförderung im Vergleich der Zeiträume 2014-2018 und 2019-2023 (Gesamtfördersummen in Mio. EUR)	7

1 Einleitung

Gegenstand dieser Kurzevaluation ist die **Anschlussförderung Niederösterreich des FFG Basisprogramms (BP)**. Das FFG BP steht für alle Unternehmens- und Projektgrößen zur Verfügung, inklusive Startups und Unternehmen in der Gründungsphase. Unterstützt werden Projekte der experimentellen Entwicklung, die innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen entwickeln. Die Förderhöhe beträgt üblicherweise 50 % der Projektkosten¹ und besteht aus einer Kombination von Zuschüssen und Darlehen. Zusätzlich können **Landesmittel** die Förderung auf bis zu 70% der förderbaren Kosten aufstocken. Die FFG hat dazu **Kooperationsvereinbarungen** mit einigen Bundesländern² geschlossen.

Die **Kooperation³ zwischen dem Land Niederösterreich und der FFG** begann am 01.09.2014, sie ist derzeit bis derzeit 31.12.2024 bewilligt und ist durch die Beobachtung motiviert, dass „vor allem KMU, kleinere und mittlere Unternehmen mehr Schwierigkeiten haben, den finanziellen Aufwand für F&E Projekte über Kredite zu finanzieren.“ Unternehmen mit Forschungsstandort in Niederösterreich, deren Forschungsprojekte hier durchgeführt werden, können im Rahmen dieser Initiative weitere 20 % der Projektkosten als Darlehen erhalten. Die Mittel für die Finanzierung werden vom NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds (NÖWTF), vertreten durch die Leitung der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3), bereitgestellt. Die FFG stockt ihre Darlehensförderung im Rahmen ihrer budgetären Möglichkeiten aus eigenen Mitteln auf und erhält vom NÖWTF eine Bezahlung für Kapitalkosten, den Abwicklungsaufwand und das Ausfallsrisiko. Die Prüfung des Antrags sowie die Abwicklung obliegt der FFG, die Anschlussfinanzierung durch NÖ kann im Rahmen des verfügbaren Budgets erfolgen.

Im Rahmen dieser Kurzevaluation sollen vier zentrale Fragestellungen untersucht werden:

- (i) Hat die Anschlussförderung durch Niederösterreich eine Hebelwirkung erzeugt oder kam es zu Mitnahmeeffekten?
- (ii) Inwieweit konnte die Förderung KMUs dabei unterstützen, ihre Nachteile am Kapitalmarkt zu verringern?
- (iii) Trug die Maßnahme zur Diversifizierung der Innovationslandschaft in Niederösterreich bei?
- (iv) Welche Ausgestaltung sollte die Anschlussförderung zukünftig haben?

Die Analyse wurde im Herbst 2024 durchgeführt und stützt sich auf drei Informationsquellen: Aufbauend auf der Studie von Wirtschafts- und Innovationsberichten sowie Unterlagen zu bisherigen Auswertungen der Förderung wurden Interviews mit acht Stakeholdern in Niederösterreich geführt. Die Liste der Interviewpartner*innen findet sich in Tabelle 3 (Anhang A). Die quantitativen Analysen basieren auf Förderdaten, die vom Land Niederösterreich sowie der FFG bereitgestellt wurden.

¹ für Startups bis zu 70 %.

² Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol.

³ Kooperationsvereinbarung über die gemeinsame, verstärkte Forschungsförderung der Niederösterreichischen Unternehmen, unterzeichnet durch die FFG und die WST3 im Februar 2024.

2 FFG Förderungen und NÖ Anschlussförderung

In diesem Bericht fokussieren wir uns ausschließlich auf die FFG-Förderungen an Unternehmen. Förderungen an andere Organisationstypen wie Forschungseinrichtungen, Hochschulen und sonstige Institutionen wurden nicht einbezogen. Daher entsprechen die hier ausgewiesenen Fördersummen nicht den gesamten Mitteln, die Niederösterreich im Rahmen der FFG-Programme insgesamt erhalten hat. Berücksichtigt wurden die FFG Basisprogramme, Strukturprogramme, Themenbereiche, Förderungen der Agentur für Luft- und Raumfahrt (ALR), Europäische und Internationale Projekte (EIP) sowie Projekte aus dem Bereich Strategie. Nicht berücksichtigt wurden hingegen Nicht-F&E-Programme wie EBIN, ENIN, LADIN sowie Breitband.

Insgesamt haben niederösterreichische Unternehmen zwischen 2014 und 2023 FFG Projekte mit einer Gesamtfördersumme (Zuschuss, Darlehen und Haftungsübernahmen) von 344,6 Mio. Euro durchgeführt. Darunter fallen knapp drei Viertel der Gesamtfördersumme für FFG Projekte aus dem Bereich Basisprogramme (251,3 Mio. Euro), unter die auch das FFG BP fällt. Im FFG BP entfielen rund 116 Mio. Euro auf Projekte, die sowohl FFG-Mittel als auch die niederösterreichische Anschlussförderung erhielten (Tabelle 1).

Die folgende Tabelle fasst die Gesamtsummen der Förderungen - Zuschüsse, Darlehen, Haftungsübernahmen – zusammen und unterscheidet die Beträge, die an Niederösterreich gingen in den drei Gruppen: FFG BP Projekte mit Anschlussförderung, FFG Projekte aus dem Bereich Basisprogramme und FFG Forschungsförderungen insgesamt.

Tabelle 1 Gesamtfördersummen (Mio. Euro) der FFG Forschungsförderungen an Unternehmen in Niederösterreich (2014-2023)*

	Fördersummen Gesamt	GU	MU	KU
FFG BP mit Anschlussförderung	116,0	68,7	22,9	24,5
FFG Bereich Basisprogramme (insgesamt)	251,3*	140,1	30,0	81,0
FFG Forschungsförderungen (insgesamt)	344,6**	166,2	40,8	136,5

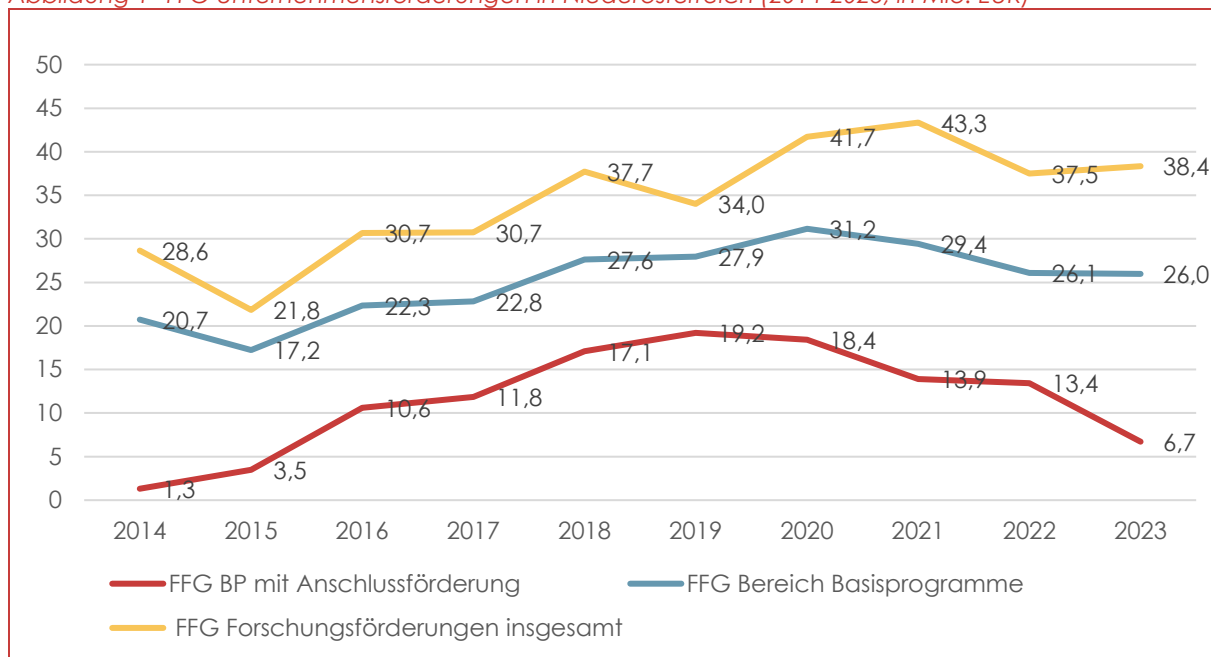
Quelle: FFG Förderdaten, Berechnungen und Darstellung: Technopolis

*Dies entspricht der Gesamtfördersumme der FFG Projekte aus dem Bereich Basisprogramme, inklusive € 0,16 Mio. nicht kategorisierter Unternehmenstypen.

**Dies entspricht der Gesamtfördersumme für alle FFG Forschungsförderungen, inkl. Förderungen in Höhe von € 1,08 Mio. für nicht kategorisierte Unternehmenstypen.

Die Entwicklung der drei Kategorien über die Zeit ist in Abbildung 1 dargestellt.

Abbildung 1 FFG Unternehmensförderungen in Niederösterreich (2014-2023, in Mio. EUR)



Quelle: FFG Förderdaten, Berechnungen und Darstellung: Technopolis

Es zeigt sich in den ersten Jahren ein überdurchschnittlicher Anstieg der FFG BP Projekte mit Anschlussförderung, dieser Trend dreht sich ab 2019 um. Dies erklärt sich in erster Linie durch die gestiegenen Kosten für die Finanzierung pro Finanzierungsvolumen. Aufgrund der gestiegenen Kosten für Verwaltungsaufwand und Abgeltung des Ausfallsrisikos waren die hierfür bereitstehenden 200.000 EUR vor Jahresende bereits ausgeschöpft.

Die restlichen FFG Förderprojekte aus dem Bereich Basisprogramme (weitgehend stabil geblieben) und FFG Förderungen insgesamt (leichter Anstieg) konnten diesen Rückgang nicht zur Gänze kompensieren. Uns stehen keine Antragsdaten zur Verfügung, doch ist davon auszugehen, dass der Bedarf nicht ganz gedeckt werden konnte.

Nun stellt sich die Frage nach den geförderten Unternehmen, um in der Folge die Passgenauigkeit der Förderung zu untersuchen: Innerhalb der FFG BP Projekte mit Anschlussförderung weisen Großunternehmen (GU) eine deutlich stärkere Beteiligung an Projekten auf als mittlere Unternehmen (MU) und kleine Unternehmen (KU). Zudem sind einige unter ihnen auch in der Lage, deutlich mehr Projekte gleichzeitig durchzuführen als MU und KU. So wurden von den insgesamt 208 Projekten zwischen 2017 und 2023 120 von GUs durchgeführt. Dabei haben GUs im Median zwei Projekte durchgeführt und MU sowie KU hingegen jeweils nur eines.

Tabelle 2 Verteilung der FFG BP Projekte mit Anschlussförderung (2017-2023) nach Anzahl der Unternehmen⁴ und Projekte

	Anzahl an Unternehmen	Anzahl an Projekten	Mittelwert: Projekte pro Unternehmen	Median	max. Anzahl Projekte pro Unternehmen
Großunternehmen	31	120	3,9	2	26
Mittlere Unternehmen	16	29	1,8	1	5
Kleinunternehmen	35	59	1,6	1	4
Gesamt	82	208	2,5	/	/

Quelle: WST3 Daten, Berechnungen und Darstellung: Technopolis

Die Interviewpartner*innen führen dies vor allem auf erhöhte Kapazitäten im Umgang mit Förderanträgen bei den GUs zurück, beispielweise durch die Existenz von firmeninternen Innovationsmanagern.

Zudem ist deutlich geworden, dass eine kleine Gruppe von Unternehmen (10, darunter acht GUs), zusammen 52 % der genehmigten Gesamtprojektkosten ausmachen und 40 % der Projekte durchführen. Insgesamt setzen GUs in jedem Jahr die meisten Projekte.

3 Wirkung und Nutzen der Anschlussförderung

3.1 Hebelwirkung versus Mitnahmeeffekt

Eine zentrale Frage bei der Evaluation eines Förderprogramms ist, ob Aktivitäten ausgelöst wurden, die es ohne Förderung nicht gegeben hätte. Ohne individuelle Befragung der Fördernehmer*innen lässt sich diese Frage nicht beantworten. Kalkulatorisch ergibt sich aus der Förderquote eine Mobilisierung von etwa 1,5 Euro Eigenkapital pro Euro NÖ-Darlehen,

Die Stakeholder-Interviews zeichnen ein differenziertes Bild der Hebelwirkung des FFG BP und der Anschlussförderung. Insbesondere für risikoreiche Prototypenentwicklungen und technologieintensive Frühphasenprojekte wird diese Förderung als entscheidender Hebel gesehen. Unternehmen nutzen die FFG-Förderung häufig als ergänzende Kofinanzierung, um darüber hinaus noch zusätzliche Mittel zu mobilisieren. Auch für große Unternehmen stellt ein Förderanteil von 20% einen relevanten Unterschied dar, vor allem in Bereichen wie Green-Tech und Energieeffizienz. Die Förderung wird auch als Signal für die Bedeutung von Innovation und als Stärkung des F&E-Standorts Niederösterreich wahrgenommen.

Manche der Interviewpartner*innen haben aber aufgrund ihrer Aufgabenstellung, insbesondere deren Fokus auf kooperative Forschung, keine unmittelbaren Berührungspunkte mit den BP, sie stimmen der Einschätzung zur Hebelwirkung zu, können diese jedoch nur aus entfernter Perspektive einschätzen.

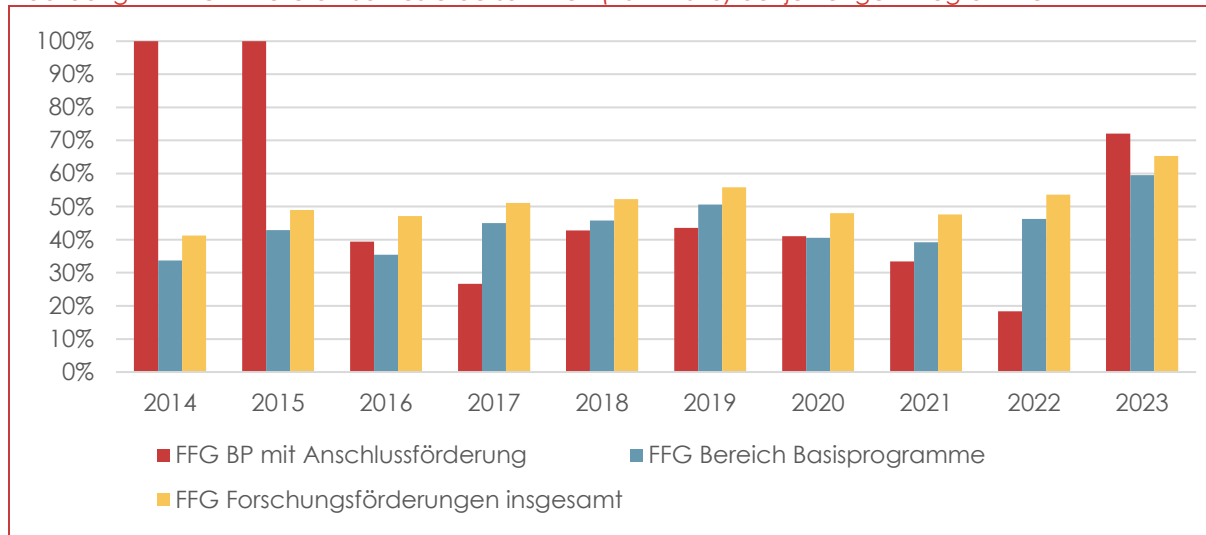
3.2 Passgenauigkeit der Förderung

Nun gilt es zu untersuchen, inwiefern die Anschlussförderung des Landes Niederösterreich die Zielgruppe jener KMU erreicht, die in Niederösterreich das Potenzial haben, verstärkt in Innovationstätigkeiten zu investieren.

⁴ Verschiedene Entitäten einer Unternehmensgruppe wurden zu einem Unternehmen zusammengefasst

In den Jahren 2014 und 2015 waren ausschließlich KMU berechtigt, die FFG BP Projekte mit Anschlussförderung zu beantragen. Ab 2016 wurden auch große Unternehmen (GUs) zugelassen, wodurch sich der Anteil der KMU in den FFG BP Projekten mit Anschlussförderung in den Jahren 2016 und 2022 nur mehr zwischen 27 % und 44 % bewegte. Dies ist in den meisten Jahren deutlich geringer als bei den FFG Projekten aus dem Bereich Basisprogramme sowie bei den FFG Forschungsförderungen insgesamt. Eine Ausnahme bildet das Jahr 2023: hier erreicht der KMU-Anteil bei den FFG BP Projekten mit Anschlussförderung 72% und übertrifft damit die sonstigen Forschungsprogramme (Bereich Basisprogramme oder FFG insgesamt) (Abbildung 2). Hier ist also durch die Öffnung der Förderung für GUs und angesichts der plafonierten Mittel eine Verdrängung von KMU zu beobachten.

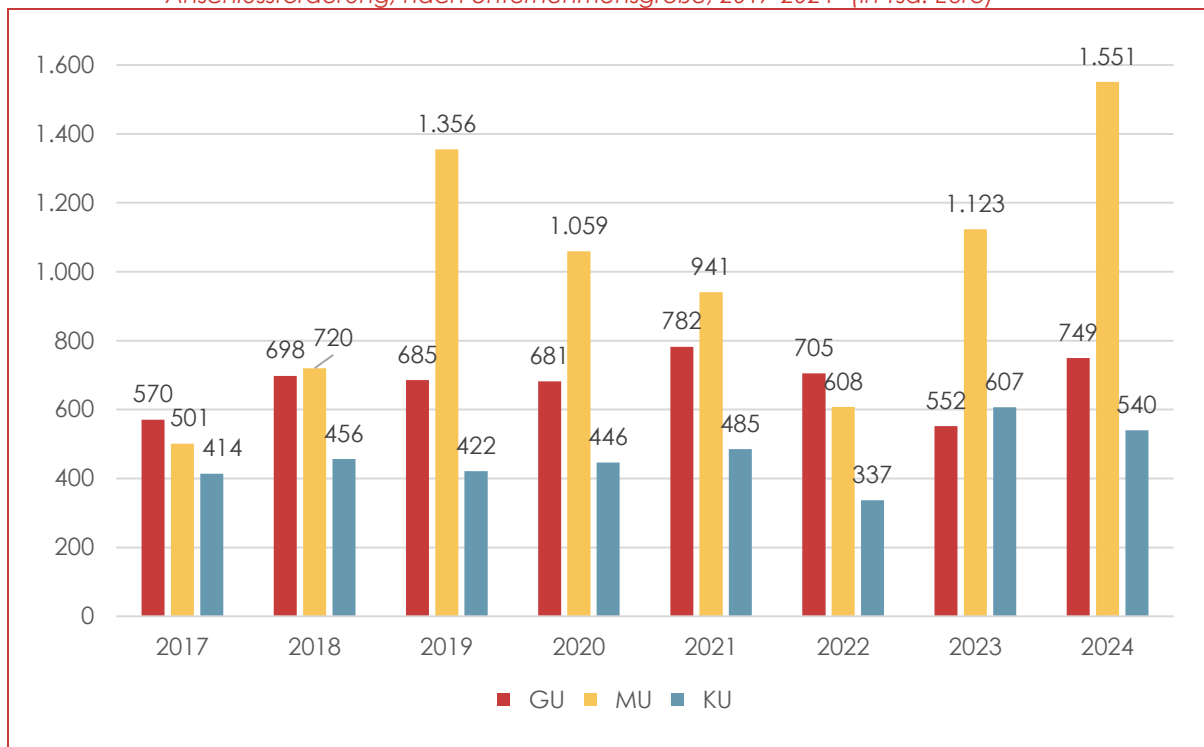
Abbildung 2 KMU-Anteile an Jahresfördersummen (2014-2023) der jeweiligen Programme



Quelle: FFG Förderdaten, Berechnungen und Darstellung: Technopolis

Darüber hinaus zeigen die Förderdaten (Abbildung 3), dass KMU keineswegs auf kleinere Projekte beschränkt sind. Besonders mittlere Unternehmen schaffen es, Projekte größeren Umfangs durchzuführen, hier liegt die Projektgröße im Durchschnitt über jener der GUs.

Abbildung 3 Mittelwerte der Gesamtprojektkosten genehmigter Projekte der FFG BP mit Anschlussförderung, nach Unternehmensgröße, 2017-2024* (in Tsd. Euro)



Quelle: WST3 Daten, Berechnungen und Darstellung: Technopolis *

*Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung war die Auswertung des Jahres 2024 noch nicht abgeschlossen.

Die Ergebnisse heben die wichtige Rolle der MU in der Projektlandschaft hervor, sie zeigen, dass die Zulassung großer Unternehmen – die gerade in Zeiten multipler Krisen inhaltlich durchaus ihre Berechtigung haben kann - schnell zu einer Verdrängung von KMU führen kann. Schließlich wird deutlich, dass kleine Unternehmen in dieser Förderung unterrepräsentiert sind, was sich vermutlich eher auf eine zu geringe Informationslage zurückführen lässt, als auf eine geringere Bedarfslage.

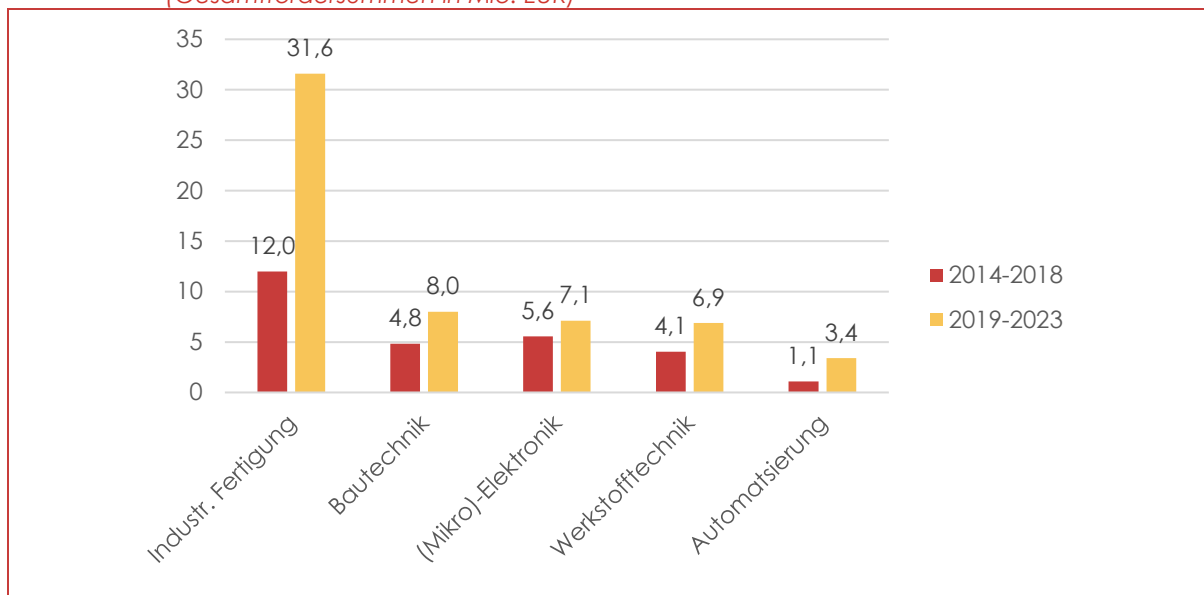
3.3 Diversifizierung der Innovationslandschaft in Niederösterreich

Um eine Aussage zur Diversifizierung der Innovationslandschaft zu treffen, haben wir die FFG BP Projekte mit Anschlussförderungen im Zeitverlauf sowohl in sektorieller als auch thematischer Hinsicht verglichen. Aus diesen Analysen ergibt sich ein Gesamtbild darüber, ob und in welchem Maße die FFG BP Projekte mit Anschlussförderung bestimmte Bereiche bevorzugen.

Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass die Fallzahlen der geförderten Unternehmensprojekte pro Thema gering sind, wodurch eine Überinterpretation vermieden werden sollte. Aus diesem Grund haben wir die Analyse in Fünfhresschritten durchgeführt und betrachten jeweils die Zeiträume 2014–2018 und 2019–2023 aggregiert.

Zieht man für diesen Vergleich die fünf am stärksten in den FFG BP Projekten mit Anschlussförderung vertretenen Bereiche nach Subject Index Codes heran, zeigt sich, dass der Bereich industrielle Fertigung in beiden Zeiträumen dominiert, jedoch im Zeitraum 2019-2023 deutlich gestiegen ist (Abbildung 4). Nahmen die fünf Bereiche zwischen 2014 und 2018 noch 62 % der gesamten Förderungen im FFG BP ein, so lag ihr Anteil zwischen 2019 und 2023 bereits bei 79 %.

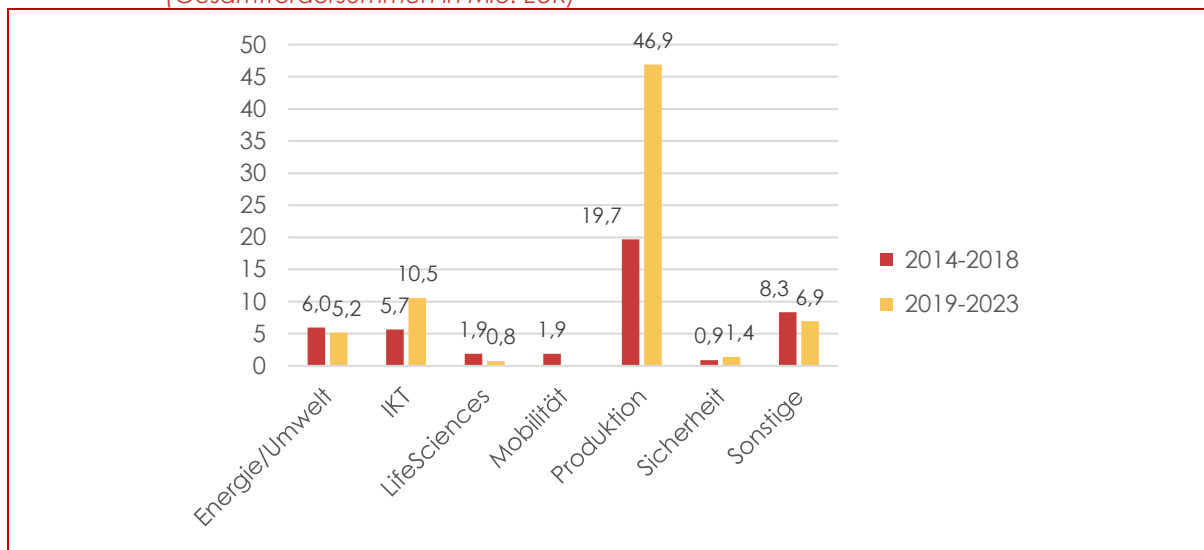
Abbildung 4 Thematische Zuordnung nach Subject Index Codes (SIC): Top 5 Bereiche der FFG BP mit Anschlussförderung im Vergleich der Zeiträume 2014–2018 und 2019–2023 (Gesamtfördersummen in Mio. EUR)



Quelle: FFG Förderdaten, Berechnungen und Darstellung: Technopolis

Eine weitere Betrachtung wird durch Zuordnung entsprechend der FFG-Themenbereiche möglich. Wie in Abbildung 5 ersichtlich, ist auch hier der Bereich Produktion in den FFG BP Projekten mit Anschlussförderungen sehr stark vertreten und hat sich im Zeitraum 2019–2023 mehr als verdoppelt.

Abbildung 5 Thematische Zuordnung nach FFG-Themenbereichen: Top 5 Bereiche der FFG BP mit Anschlussförderung im Vergleich der Zeiträume 2014–2018 und 2019–2023 (Gesamtfördersummen in Mio. EUR)



Quelle: FFG Förderdaten, Berechnungen und Darstellung: Technopolis

Weiters zeigt sich, dass die Projekte einen starken Fokus auf Produkt- und Prozessinnovationen legen. Im Jahr 2022 hat sich die Verteilung auf 60 % Produktinnovationen und 40 % Prozessinnovationen verschoben. Zum Vergleich: Laut CIS 2020 lag der Anteil an

Produktinnovationen in Niederösterreich bei 27,6 % und an Geschäftsprozessinnovationen bei 45,9 %⁵, was die stärkere Gewichtung der FFG BP Projekte auf Produktinnovationen hervorhebt. Hinsichtlich der Technologieintensität zeigt sich eine insgesamt ausgewogene Verteilung.

Die Auswertung der FFG Förderdaten für Unternehmen in Niederösterreich weist darauf hin, dass FFG BP Projekte mit Anschlussförderung dazu beitragen, bestehende Stärken weiter auszubauen, insbesondere im Bereich der industriellen Fertigung und Produktion, was die Bedeutung Niederösterreichs als innovativen Produktionsstandort unterstreicht.

4 Ausgestaltung des Instruments

Zuletzt steht die Klärung der zukünftigen Ausgestaltung an, und damit, ob Niederösterreich das Instrument zukünftig in Kooperation mit der FFG fortführen oder nach einem anderen Modell durchführen soll.

Aktuell ist die Finanzierung der Projekte im Rahmen der Anschlussförderung durch verschiedene Kostenkomponenten geprägt. Diese setzen sich aus Verwaltungskosten von 1 %, einer Risikoprämie von 4,5 % und einer Kapitalkostenprämie von 19,22 % zusammen, was eine Gesamtprämie von 24,72 % ergibt. Für die folgenden Jahre hat die FFG einen neuen Vorschlag für die Konditionen vorgelegt, der insbesondere die Anpassung der Risikoprämie vorsieht. Der Vorschlag behält die Administrationsgebühr von 1 % bei, setzt jedoch die Risikoprämie differenziert auf 2 % für große Unternehmen (GU) und 16 % für KMU fest. Diese Prämie wird jährlich auf Basis des jeweiligen Darlehensbestands berechnet. Die Kapitalkosten werden mit 9,24 % angesetzt, berechnet aus dem Interbankensatz (2,31 % per 16.9.2024), multipliziert mit 4, entsprechend der Verzinsung einer vierjährigen Staatsanleihe.

Für diese Kurzevaluierung fehlt es an Daten zu den tatsächlichen Ausfallquoten der FFG, um eine Aussage darüber treffen zu können, ob eine Erhöhung der Risikoprämie rückblickend den Erfahrungen entspricht. Wenn die Abwicklung weiterhin durch die FFG erfolgt, aber die Finanzierung durch Niederösterreich sichergestellt wird, wäre zu klären, welche Spesen in diesem Szenario noch anfallen und ob eine Reduktion der administrativen Kosten möglich wäre.

Die Interviewpartner*innen bestätigen, dass das technologische Fachwissen und die Qualitätsstandards, die bei der Auswahl der Projekte angewandt werden, dem Standort Niederösterreich zugutekommen. Projekte, die durch die FFG ausgewählt werden, durchlaufen bereits strenge Qualitätsfilter, das Risiko für das Land ist geringer, da die Projekte schon vorab auf ihre Innovationsfähigkeit und Realisierbarkeit geprüft wurden.

Es stellt sich jedoch die Frage nach dem letzten Schritt der Bewilligung der Anschlussförderung, da angesichts der budgetären Deckelung nicht alle Projekte eine Förderung erhalten, die sich darum bewerben und auch die FFG-BP Förderung bewilligt bekommen. Hier könnte eventuell auf Basis der Auswertungen dieser Evaluierung Überlegungen hinsichtlich der Passgenauigkeit und der strukturellen Ausrichtung angestellt werden.

⁵ Innovationsbericht Niederösterreich 2018-2023

5 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Insgesamt haben die Stakeholder die Hebelwirkung der Förderung bestätigt und betonen ihre Rolle als wichtige Stütze für verschiedene Unternehmenstypen. Dennoch lassen sich Mitnahmeeffekte beobachten: Eine kleine Gruppe von 10 (vor allem großer) Unternehmen ist besonders häufig vertreten. Dies wirft die Frage auf, ob diese ihre Projekte auch ohne die zusätzliche 20%-Finanzierung erfolgreich durchführen könnten, ob also das Innovationspotenzial tatsächlich bei allen erreichten Zielgruppen gesteigert wird.

MUs sind insgesamt gut repräsentiert und fallen durch überdurchschnittliche Projektgrößen auf. KUs hingegen sind im Vergleich zu den FFG Förderungen insgesamt jedoch unterrepräsentiert und verdienen im Fall der Weiterführung der Förderung in der Beratung mehr Aufmerksamkeit. Ihre Zahl ist deutlich zurückgegangen, von 15 im Jahr 2018 auf nur noch vier im Jahr 2023. Dies deutet darauf hin, dass kleinere Unternehmen nicht ausreichend in das Förderinstrument eingebunden werden.

Auf inhaltlich-sektorieller Ebene zeigt die Förderung eher eine Stärkung bereits etablierter Bereiche, während eine Diversifizierung der geförderten Themen kaum erkennbar ist. Hier stellt sich die Frage, ob das Potenzial innovativer Unternehmen durch stärkere Differenzierung noch besser realisiert werden könnte, und weitere Unternehmen durch die erhöhte Fremdförderung für Innovationsaktivitäten gewonnen werden könnten.

Insgesamt lässt sich eine hohe Bedeutung des FFG BP in Niederösterreich feststellen. Die Auswahl der Anschlussförderung sollte speziell darauf angelegt sein, Standort-relevante Unternehmen in ihrer Innovationskraft und damit ihrer Erneuerungsfähigkeit zu stärken.

Aus dieser Gesamtbetrachtung empfehlen wir das Programm fortzuführen, jedoch mit einem stärkeren Fokus auf KMU, da hier die zusätzliche Finanzierung eine höhere Additionalität erzielen dürfte. Während die Bedeutung der Förderung für Produktionstechnologien unbestritten ist, sollte sie zukünftig gezielt dazu beitragen, Niederösterreichs Innovationskraft in zukunftsweisenden Themenfeldern zu positionieren. Hier sehen wir ein Potenzial in Mobilisierung und Beratung durch die Technologie- und Innovationspartnern (TIP), ein gemeinsames Innovationsservice vom Land NÖ und der Wirtschaftskammer NÖ, da sie im Kontakt mit (potenziell und aktuell) innovativen Unternehmen stehen und KMU auf diese Option aufmerksam machen können.

Anhang A Interviews

*Tabelle 3 Liste der Interviewpartner*innen*

Datum	Person	Funktion	Organisation
04.11.2024	Astrid Parth	Digitalisierungsexpertin	Technologie- und InnovationsPartner
04.11.2024	Franz Walch	Prokurist, Bereichsleitung Markt	NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH (nöbeg)
05.11.2024	Angelika Weiler	stv. Geschäftsfeldleiterin Technopole, Technopolmanagerin Tulln	ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
06.11.2024	Thomas Gröger	Clustermanager Kunststoff-Cluster und Mechatronik-Cluster	ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
	Claus Zeppelzauer	Prokurist ecoplus, Bereichsleiter Unternehmen & Technologie, Geschäftsführer ecoplus Digital GmbH	ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
	Magdalena Resch	stv. Geschäftsfeldleiterin Cluster & Plattformen NÖ, Clustermanagerin Lebensmittel Cluster Niederösterreich	ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
11.11.2024	Robert Backhausen	Innovations-Experte	Technologie- und InnovationsPartner
12.11.2024	Michaela Roither	Geschäftsführerin	Industriellen Vereinigung Niederösterreich

